

KEIN MÜLLPLATZ im Mineralwasser-Schutzgebiet!

Der Antrag der Firmen Karle, Degenkolbe und Fischer, auf dem Gelände des ehemaligen Travertin-Steinbruchs Lauster einen zentralen Recyclingbetrieb für die **Region Stuttgart** zu etablieren, ist abzulehnen. Auch wassergefährdende Stoffe sollen dort gelagert werden.



Das Steinbruchgelände befindet sich an einer der **sensibelsten** Stellen im **Heilquellen-Schutzgebiet**. Dort wo die Quellen austreten, gibt es keine schützenden Deckschichten über den mineralwasserführenden Gesteinsschichten. Travertin-Gesteinsschichten sind durchlässig wie ein Sieb. Auquelle und Mombachquelle sind nahe, ein Brunnen sogar auf dem Gelände.

Die Mineralquellen in Stuttgart sind das **zweitgrößte Vorkommen Europas** - ein ungeheurer Schatz! Sie zu erhalten und zu schützen gehört zu den obersten Pflichten der Stadt.

Veranstaltungen

„Kein Müllplatz im Heilquellen-Schutzgebiet!“

Mittwoch, 17. Januar, 19h, Stuttgart-Hallschlag, Eintritt frei
Lokal ‚Nachbar‘, Am Römerkastell 73

Veranstalter: Initiative gegen den Recyclinghof Neckartal

Cannstatter Travertingeschichte

Donnerstag, 25. Januar, 19h, Bezirksamt Cannstatt, Eintritt frei

Veranstalter: Radgruppe der Naturfreunde

Ca. 1000 LKW- und Lieferwagen-Fahrten pro Tag sind beantragt. Jährlich sollen bis zu 670.000 Tonnen Müll aller Art hier angeliefert werden, davon **55.950 Tonnen gefährliche Abfälle**. Das sind ca. 180 Tonnen gefährliche Stoffe pro Werktag (Bleibatterien, quecksilber- und

asbesthaltige Stoffe, Geräte, die Fluorchlorkohlenwasserstoffe enthalten u.v.m.).

Die Stadt Stuttgart befürwortet das Vorhaben der Firmen Karle und Fischer-Weilheim; die Zeitungen berichten entsprechend bedeckt.

Keine Müllhauptstadt Stuttgart!

Bei den beantragten Müll-Mengen handelt es sich um Müll aus dem weitesten Umland. Kann sich die Feinstaub- und Stickoxid-Hauptstadt Stuttgart auch noch **Mülltourismus** leisten?

Gefährlicher Müll gehört nicht in die Hand **privater Firmen**, die natürlich Gewinn erwirtschaften - müssen. Zum Sammeln des recycelbaren Mülls unserer Stadt genügen die **kommunalen Wertstoffhöfe** in den Stadtteilen. Gefährliche Stoffe sind in kommunaler Hand besser aufgehoben. Die benachbarte EnBW-Müllverbrennungsanlage - die größte Giftschleuder in Stuttgart - erhält auf diese Weise eine ausgelagerte Abteilung, die ihr den Brennstoff Müll zuliefert - möglicherweise von den problematischen Stoffen getrennt - oder auch nicht.

Der Antrag der Recyclingfirmen Karle, Degenkolbe und Fischer ist **abzulehnen**. Die Genehmigung des **bisherigen** Betriebs ist schnellstmöglich aufzuheben, damit das Travertingelände endlich seinem hohen Kulturwert gemäß gestaltet werden kann. Auch der **Bezirksbeirat Bad Cannstatt lehnt den Recyclingpark Neckartal mehrheitlich ab**.

Denn als **archäologische Stätte** hat der Stuttgarter Travertin **Weltrang**.wie die Grube Messel bei Darmstadt, heute ein **Hotspot** der Archäologie.

Die prachtvollen **Industriebauten** im Travertin-Steinbruch Lauster sind Kulturerbe einer bedeutenden Ära des Travertinabbaues in Cannstatt und Deutschland. Sie stehen seit 1987 unter Denkmalschutz und sollten einer angemessenen Nutzung zugeführt werden.



Travertinsäulen an der Neckartalstrasse - Werkhalle der Firma Lauster 1992

V.i.S. d.P. Initiative gegen den Recyclingpark Neckartal, BI Frischluft für Cannstatt, Linke Bad Cannstatt, Stuttgarter Wasserforum.

Mehr Info: www.hundert-wasser.org, Rubrik ‚Stuttgarter Mineralwasser‘

